

Werkstattbericht zu einem asynchronen und (in weiten Teilen) analogen Lektüre-Projekt für die Übergangsektüre (2020)

von Johannes Maximilian Nießen,
StR, M. Ed.

Städtisches Kaiser-Karls-Gymnasium Aachen-
johannes.niessen@mail.aachen.de

und Sebastian Wendt, StR, M. Ed.

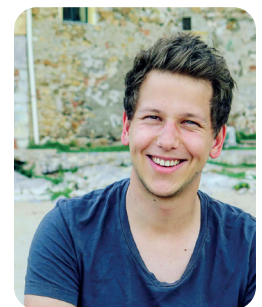
Europaschule Herzogenrath
Städtische Gesamtschule
wendt@europaschuleherzogenrath.de

als Diskussionsbeitrag weniger zu den Kriterien für methodische, als vielmehr denjenigen für fachlich-inhaltliche Entscheidungen über die Gestaltung des Altsprachlichen Distanzunterrichts. Anlass für diesen Bericht ist der Aufruf gewesen, zu einem Themenheft „Lieblingstexte“ beizutragen.



2. Legitimation und Gelingensbedingungen

Die Begründung dafür lautet, dass das dargestellte Lektüre-Projekt die Beantwortung der Frage nach den antiken „Lieblingstexten“ im Sinne der Schülerorientierung konsequent an die Schülerinnen und Schüler selbst delegiert hat. Abgesehen davon ist das einzige didaktische Regulativ das Desiderat Unterrichtender wie Unterrichteter nach unterrichtlicher Individualisierung gewesen:



„Eine Lernmotivation, die nicht den Prinzipien des individuellen Selbst entspricht, z. B. weil sie von außen aufoktroiert wird, beeinträchtigt die Effektivität des Lernens und behindert zugleich die Entwicklung des individuellen Selbst.“³

Methodisch hat das Lektüre-Projekt Elemente digitalen und analogen Lernens sowie asynchronen Unterrichtens umfasst. Die Schulschließungen im Jahr 2020 haben ‚unseren‘ Lateinkurs der neunten Klasse in der Übergangsektüre ereilt. Das Lektüre-Projekt ist entsprechend an einem Innenstadtgymnasium im G8-Bildungsgang durchgeführt worden, ließe sich mit ein wenig entsprechender gedanklicher Flexibilität aber auch auf andere Bildungsgänge, Schulformen, Altersstufen sowie die Fächer Griechisch oder Hebräisch übertragen.

Der Kernlehrplan Latein für den G8-Bildungsgang

„eröffnet [...] Lehrerinnen und Lehrern weitgehende Freiheiten für die inhaltliche, thematische und methodische Gestaltung von Unterrichtsabläufen“⁴.

Schlüsselwörter: Distanzunterricht, Individualisierung, Interpretation, Kooperation, Lektürekanon, Lieblingstexte, Projektarbeit, Übergangsektüre

1. Anlass

Die Unterrichtspraxis ist mit Beginn der pandemiebedingten Schulschließungen bekanntlich schnell in den digitalen Raum emigriert. Auch in der Altsprachlichen Fachdidaktik haben sich dank des Engagements vieler Fachleute, Praktikerinnen und Praktiker erfreulicherweise sehr schnell gute Begründungen und gelungene Praxisbeispiele für die Umsetzung eines solchen Vorgehens finden lassen.¹ Vielleicht können diese Ideen sogar Vorbildcharakter für andere Fächer beanspruchen. Die Ergebnisse einer unter Fachlehrerinnen und Fachlehrern durchgeführten Befragung lassen schließlich erwarten, dass digitale Unterrichtselemente, -methoden oder -formate auch nach der aktuellen Krisenzeit weiter etabliert bleiben.²

Vielleicht ist es gerade dem beherzten Vorgehen engagierter Fachkolleginnen und Fachkollegen zu verdanken, dass die Frage nach Veränderungen inhaltlicher Vorgaben, wie etwa einer den anhaltenden pandemischen Unterrichtsbedingungen angemessenen Revision eines expliziten oder impliziten Lektürekansons, bisher nicht gestellt zu werden brauchte. Der vorliegende Werkstattbericht zu einem im Jahr 2020 asynchron und dennoch weitgehend analog durchgeführten Lektüre-Projekt in der Mittelstufe versteht sich daher

¹ Einen exemplarischen Einblick liefern die Beiträge des Themenhefts „Digitalisierung“ von LGNRW 1 (2/2020).

² Vgl. SAUER (2020), 8–12, hier: 9.

³ DECI / RYAN (1993), 235.

⁴ Ministerium für Schule und Weiterbildung (2008), 20.

Vorausgesetzt werden muss zudem, dass den Unterrichtenden auch seitens des schulinternen Curriculums ein entsprechender Freiraum zugestanden wird und dass zwischen den Schülerinnen, Schülern und Unterrichtenden eine vertrauensvolle Atmosphäre herrscht, um mit der Lektüreauswahl passgenau an die Interessen und Bildungs-



© Natalie Susanne HUNDT.

biographien der einzelnen Schülerinnen und Schüler anschließen zu können. Schließlich sollten die Schülerinnen und Schüler mit grundlegenden Fachmethoden des Altsprachlichen Unterrichts zur Texterschließung und insbesondere

interpretation hinreichend vertraut sein. Für die an dem Lektüre-Projekt beteiligte Lerngruppe lässt sich hinzufügen, dass sich die Schülerinnen und Schüler in der vorangegangenen Unterrichtsreihe bereits mit großer Begeisterung an selbst erstellten Aufgaben für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler versucht hatten.

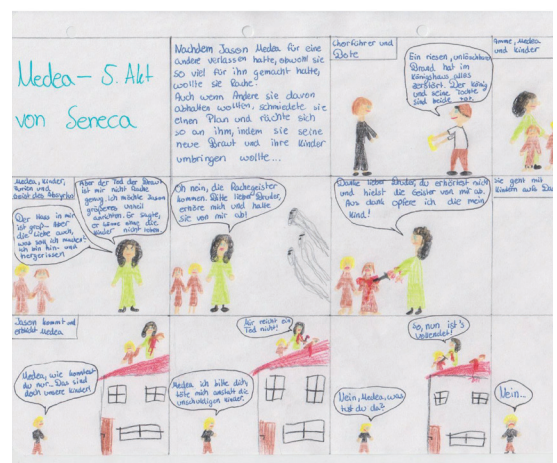
3. Durchführungsschritte und Reflexion

Um den ‚Kanon‘ der den Schülerinnen und Schülern zur Wahl zu stellenden Autoren bzw. Texte festzulegen, sind die Lehrkräfte – unter Ausparung fragmentarisch überlieferter Autoren oder Werke – in entsprechenden Übersichten zur römischen Literaturgeschichte fündig geworden.⁵ Dieser vorab festgelegte ‚Lektürekanon‘ ist von den Schülerinnen und Schülern mithilfe einer Umfrage dann dahingehend modifiziert worden, dass sie nach einer kleinen Recherche die ihres Dafürhaltens nach für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler besonders interessant erscheinenden Autoren bzw. Texte ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zugeordnet haben (vgl. M 1).

M 1 – Impuls zur Textauswahl:

Unter ‚Ressourcen‘ findet Ihr eine fast leere Tabelle mit den anonymisierten Initialen Eurer Mitschülerinnen und Mitschüler. Wir sind davon überzeugt, dass Ihr Euch untereinander besser kennt als wir Euch. Bitte versetzt Euch in möglichst alle Eure Mitschülerinnen und Mitschüler hinein und überlegt, welcher lateinische Autor oder sogar welches Werk – aus welchen Gründen auch immer – zu der Person passen oder für diese interessant sein könnte. Ihr kennt noch nicht genug lateinische Autoren? Kein Problem! Neben den gängigen Suchmaschinen gibt es unter ‚Ressourcen‘ fünf Links zur römischen Literaturgeschichte mit einem groben Überblick (Zeitraum, Name, Werkittel und Textsorte).⁶ Lasst Euch von der Menge bitte nicht abschrecken. Lest die Übersichten vielleicht einmal quer, schaut, welcher Textsorten oder welche Name vielleicht ansprechend klingen, recherchiert ein bisschen (nicht zu viel, Wikipedia reicht!) und entscheidet dann, welche Eurer Mitschülerinnen und Mitschüler sich für welchen lateinischen Autor begeistern könnten – Ihr müsst nicht begründen warum! Bitte lasst, wenn Ihr mit den Übersichten arbeitet, die unvollständig (= fragmentarisch) überlieferten Autoren weg, denn das ist für das weitere Vorgehen nicht sinnvoll. Füllt die Tabelle so weit wie möglich aus und ladet sie hoch.

Die endgültige Zuordnung des individuellen Lektürepensums erfolgte dann durch die Auswertung der überraschend eindeutigen Umfrageergebnisse bzw. im Falle uneindeutiger Voten möglichst im Sinne der ‚betroffenen‘ Schülerinnen und Schüler durch die Lehrkräfte. Im Folgenden findet sich die Auflistung der getroffenen Textauswahl, welche naturgemäß in keinerlei Weise repräsentativ sein kann (vgl. M 2).



5 Besonders hilfreich erwiesen sich dazu neben der bewährten römischen Literaturgeschichte von Michael von Albrecht (2012) die auf den Homepages des Instituts für Klassische Altertumskunde an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel <https://www.klassalt.uni-kiel.de/de/Lehre/allgemeine-materialien-1/lateinische-autoren-bis-boethius/view> (Zugriff: 09.01.2022) oder des Instituts für Klassische Philologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster von Alexander Henry Arweiler (o. J.) zur Verfügung gestellten Übersichten zur römischen Literaturgeschichte: <https://www.uni-muenster.de/KlassischePhilologie/Institut/Arweiler/Lehre.html> (Zugriff: 09.01.2022). Eine alternative Orientierung für eine Vorauswahl in den Fächern Latein und Griechisch bieten auch die literaturhistorisch systematisierten Textvorschläge bei Dentice (2019), 9–14.

6 Siehe oben, Anmerkung 5.

M 2 – Finale Textauswahl für die Schülerinnen und Schüler nach Autoren in alphabetischer Reihenfolge:

- CAT. 64;
- CIC. *fam.* 9;
- CIC. *off.* 1,1–60;
- CIC. *Sest.* 1–17;
- LUCAN. 1;
- LUCR. 6 (Pest in Athen);
- Ov. *epist.* 16 (Paris an Helena);
- Ov. *epist.* 17 (Helena an Paris);
- Ov. *met.* 15;
- Ov. *trist.* 5,10;
- PETRON. (*Cena Trimalchionis*);
- PHAEDR. 1;
- PLAUT. *Men.* (1. Akt);
- PLIN. *epist.* 6,20;
- R. *Gest. div. Aug.*;
- SEN. *epist.* 90;
- SEN. *Med.* (gesamte Tragödie);
- TAC. *dial.* 1–10;
- TAC. *Germ.* 1–27;
- VERG. *Aen.* 4;
- VERG. *ecl.* 5;
- Vulg *Cant. cant.*

Konkret ist dann jede Schülerin und jeder Schüler mit einem individualisierten Text-Konvolut mit lateinisch-deutschem Text postalisch (!) versorgt worden. Die Schülerinnen und Schüler haben zunächst den ausschließlichen Arbeitsauftrag bekommen, ‚ihre‘ Texte in Ruhe (zweisprachig) zu lesen. Nachdem die Schülerinnen und Schüler signalisiert hatten, dass sie ihren Text gelesen hatten, sind sie aufgefordert worden, selbst eine Interpretationsaufgabe zu erstellen (vgl. M 3).

M 3 – Eine Interpretationsaufgabe erstellen lassen:

1. Bitte formuliert ausgehend von ‚Eurem‘ Text kurz ein interpretatorisches Problem und begründet, warum dieses Euer Interesse geweckt hat.
2. ‚Belegt‘ Euer Problem am lateinischen Originaltext (lateinische Zitate und Belege).
3. Erstellt eine Aufgabe, die eine vertiefende und sinnvolle Auseinandersetzung mit den Inhalten des lateinischen Originaltextes verlangt. Formuliert Eure Aufgabe so, dass Eure Mitschülerinnen und Mitschüler sie gut verstehen können.
4. Überlegt, wie eine kreative Umsetzung dieser Aufgabe möglich wäre.

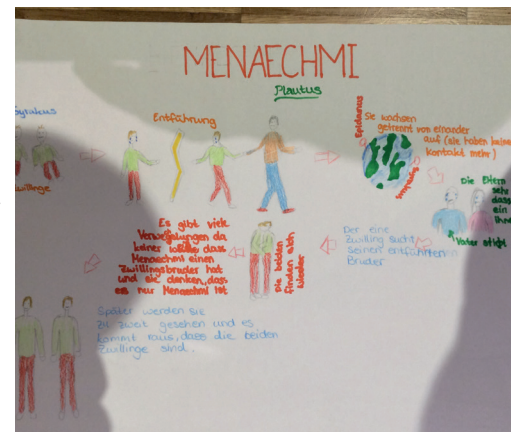
In der Rückschau hätten die Ergebnisse dieses Projektelements unterrichtlich noch besser eingeholt werden können. Sodann sollten die Schülerinnen und Schüler zu ‚ihrem‘ Text analog eine persönliche Seite für ein digitales Ebook gestalten (vgl. M 4). Ihre Ergebnisse

sollten sie fotografieren und ihren Mitschülerinnen und Mitschülern digital zur Verfügung stellen. Die Schülerinnen und Schüler waren hinsichtlich der Gestaltung ansonsten frei und arbeiteten sehr unterschiedlich, wie die beiliegenden Beispiele veranschaulichen.

M 4 – Impuls zur Interpretation:

1. Bitte nehmt Euch ein weißes Blatt Papier, am besten weder kariert noch liniert, und nutzt dieses, um ‚Euren‘ antiken Originaltext Euren Mitschülerinnen und Mitschülern vorzustellen. Ihr dürft Euch auf den ganzen Text beziehen oder auf ein für Euch relevantes Einzelthema. Ihr seid in der Gestaltung völlig frei.
2. Ladet Euer gestaltetes Blatt Papier in möglichst guter Qualität hoch, indem Ihr dieses einscannet oder ein Foto macht.

Schließlich erhielten die Schülerinnen und Schüler einen (digitalen) Impuls zu Wortschatz und Grammatik, Übersetzung sowie Übersetzungsvergleich: Die Schülerinnen und Schüler sollten einen Satz ihrer Wahl aus dem lateinischen Original auf Sachfelder oder Kohärenzmerkmale untersuchen, grammatisch analysieren, ggf. stilistisch kommentieren, möglichst übersetzen und schließlich mit seiner deutschen Übersetzung vergleichen (vgl. M 5):



M 5 – Impulse zur sprachlichen Analyse, Übersetzung und Übersetzungsvergleich:

1. Sucht Euch aus Eurem lateinischen Text einen (nicht zu langen und nicht zu kurzen, nicht zu schwierigen und nicht zu leichten) interessanten Satz heraus und vergleicht diesen mit seiner deutschen Übersetzung.
2. Formuliert (ggf. auch unter Beachtung der Kohärenzmerkmale) eine kurze Einführung zu diesem Satz im Gesamtzusammenhang Eurer Lektüre in wenigen Sätzen (mit anderen Worten: Wo im ‚Gesamtwerk‘ kommt dieser Satz eigentlich vor?).
3. Fertigt für diesen Satz eine möglichst genaue inhaltliche und grammatische Analyse an (z. B. wie üblich nach dem Vorerschließungsverfahren zu Sachfeldern, Kohärenzmerkmalen usw.; Einrückmethode; farbige Gestaltung grammatikalischer Zusammenhänge; ...). Wer kann und möchte, kann den Satz auch stilistisch untersuchen.
4. Fertigt, wenn Ihr könnt und wollt, eine eigene Übersetzung mit Euren eigenen Worten an. Vergleicht diese mit der gedruckten Übersetzung.

Am Ende des Projekts gab es seitens der Mitschülerinnen, Mitschüler und Lehrkräfte

individualisierte Rückmeldungen zu jedem Projektergebnis. Außerdem wurde das fertige Ebook über das Content Management System der Schule mit allen Mitschülerinnen und Mitschülern des Lateinkurses geteilt und mithilfe eines erneuten Fragebogens auf Grundlage der sehr persönlich gestalteten Seiten eine abschließende digitale Umfrage zum ‚beliebtesten‘ Text durchgeführt (vgl. M 6).

M 6 – Abschlussevaluation und Abstimmung:

1. Notiert stichpunktartig, warum die jeweilige Darstellung Euer Interesse geweckt hat, und ergänzt gegebenenfalls weiterführende Fragen.
2. Ladet Eure Stichpunkte hoch.
3. Wählt die Darstellung, die Euer Interesse am meisten geweckt hat, indem Ihr folgenden Link abrufen: https://forms.office.com/Pages/ResponsePage.aspx?id=b_359ZsLR0KfPCTBa3ACE1tZ9od-LRRMgVKnyWOpqHdUMVI-00VBSV0daMldCTzY3T01VSVExTFBYOC4u

Die Wahl fiel letztlich übrigens auf PLINIUS‘ Schilderung des Vesuvausbruchs (PLIN. *epist.* 6,20) und die Übergangslektüre konnte beginnen.

Literatur und Internetquellen

ALBRECHT, M. von: Geschichte der römischen Literatur. Von Andronicus bis Boethius und ihr Fortwirken. 2 Bde. Berlin / New York / Darmstadt ³2012.

ARWEILER, A. H.: Übersichten zur lateinischen Literatur. Übersicht I: Von den Anfängen bis Sulla, o. J. Verfügbar unter: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/klassischephilologie/mitarbeiter-dokumente/aarweiler/literaturuebersichten/literatur__bersicht_i_neu.pdf (Zugriff am: 08.01.2022).

ARWEILER, A. H.: Übersichten zur lateinischen Literatur. Übersicht II: Von Cicero bis Ovid, o. J. Verfügbar unter: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/klassischephilologie/mitarbeiter-dokumente/aarweiler/literaturuebersichten/literatur__bersicht_ii_neu.pdf (Zugriff am: 08.01.2022).

ARWEILER, A. H.: Übersichten zur lateinischen Literatur. Übersicht III: Von Hygin bis Nemesian, o. J. Verfügbar unter: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/klassischephilologie/mitarbeiter-dokumente/aarweiler/literaturuebersichten/literatur__bersicht_iii_neu.pdf (Zugriff am: 08.01.2022).

ARWEILER, A. H.: Übersichten zur lateinischen Literatur. Übersicht IV: Von Nemesian bis Gregor dem Großen, o. J. Verfügbar unter: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/klassischephilologie/mitarbeiter-dokumente/aarweiler/literaturuebersichten/literatur__bersicht_iv_neu.pdf (Zugriff am: 08.01.2022).

www.uni-muenster.de/imperia/md/content/klassischephilologie/mitarbeiter-dokumente/aarweiler/literaturuebersichten/literatur__bersicht_iv_neu.pdf (Zugriff am: 08.01.2022).

DECI, E. L. / RYAN, R. M.: Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. In: Zeitschrift für Pädagogik 39,2 (1993), 223–238. Verfügbar unter: https://www.pedocs.de/volltexte/2017/11173/pdf/ZfPaed_1993_2_Deci_Ryan_Die_Selbstbestimmungstheorie_der_Motivation.pdf (Zugriff am: 09.01.2022).

DENTICE, St.: *Graece et latine legere*. Ein dritter Weg neben Kanon- und Themenlektüre. In: Mittbl DAV NRW 67,3 (2019), 4–21.

Lateinische Autoren bis Boethius. Verfügbar unter: <https://www.klassalt.uni-kiel.de/de/Lehre/allgemeine-materialien-1/lateinische-autoren-bis-boethius/view> (Zugriff am: 09.01.2022).

Ministerium für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Latein [G8]. Düsseldorf 2008. Verfügbar unter: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_g8/gym8_latein.pdf (Zugriff am: 08.01.2022).

SAUER, J.: Lateinunterricht in Corona-Zeiten. Eine Befragung von Lehrer*innen der Alten Sprachen zum Abschluss des Schuljahres 2019/20. In: LGNRW 1,2 (2020), 8–12.

Themenheft „Digitalisierung“ = LGNRW 1,2 (2020). Verfügbar unter: <https://www.biejournals.de/index.php/lgnrw/article/view/3983/3974> (Zugriff am: 08.01.2022).

